

Töchter des Monsuns

von **Brigitte Geske-Scholz**

Menschen, die das Leben eines Heiligen geführt haben, haben keinen Grund, ihre Geschichte zu erzählen, doch die, die den Kreis ihrer Vertrauten wie ein Tiger angefallen haben, müssen sich verteidigen. Und deswegen erzähle ich dir alles. Alles, damit du es einmal anders machen kannst.« Und der Leser erfährt die Geschichte von Lakshmi und ihrer Familie.

Ein ganzes Leben

Lakshmi, die 1916 im damaligen Ceylon zur Welt kommt, wächst in ärmlichen Verhältnissen auf. Sie träumt von einem besseren Leben und einem Märchenprinzen. Als sie mit 14 Jahren verheiratet wird, scheint ihr Traum in Erfüllung zu gehen. Ayah, ihr zukünftiger Mann, lockt sie mit angeblichem Reichtum nach Malaysia, ein Land, von dem sie fast nichts weiß. Dort angekommen, stellt sie fest, dass sie betrogen worden ist. Kein Luxus erwartet sie, sondern erneute Armut, Schulden und ein hartes Leben. Diesen Betrug wird sie ihrem Mann nie verzeihen. Ihr ganzes Leben lässt sie ihn ihre Verbitterung und ihre Verachtung spüren, selbst als sie einen gewissen Wohlstand erlangt haben. Sie wird hartherzig, verbissen und ehrgeizig. Ihre sechs Kinder leiden sehr unter diesen Gefühlen und müssen unterschiedlich damit fertig werden. Auch ihr Mann leidet still vor sich hin, ist aber zu schwach, um gegen sie aufzubegehren.

Als die Japaner 1941 Malaysia besetzen, bricht eine schlimme Zeit für das Land und seine Bewohner an. Ein tragisches Ereignis lässt

die Familie fast auseinander brechen. Lalita, eine der Töchter Lakshmis, stellt traurig fest: »Unsere Familiengeschichte lässt sich in zwei große Abschnitte unterteilen.« In das Leben vor dem Unglück und nach dem Unglück. Nach dem Unglück »waren Mutter, Vater und Lakshman nicht mehr sie selbst. Sogar ihr Aussehen veränderte sich, Ich hätte es nie für möglich gehalten, dass Menschen sich innerhalb eines Nachmittags so drastisch verändern können....Meine gesamte Familie veränderte sich an einem heißen Nachmittag vor langer Zeit so sehr, dass sie nicht wieder zu erkennen war.«

Rani Manicka

Töchter des Monsuns

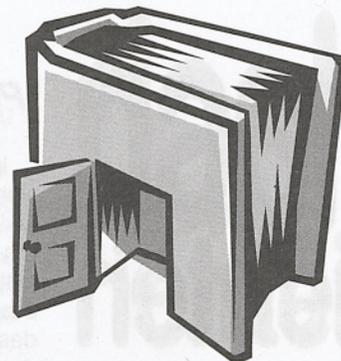
Verlag W. Krüger, 2004, ISBN 3-8105-1274-5, € 19,90

Auch die nachfolgenden Generationen spüren noch die Auswirkungen des Familiendramas.

Kann Nisha, die Urenkelin Lakshmis, diesen Bann brechen? Ein langer, schmerzhafter Weg liegt vor ihr.

Ein wundervoller Roman

Rani Manicka hat einen wundervollen Roman geschrieben. Mann kann ihn nicht aus der Hand legen. Er fesselt vom Anfang bis zum Ende, auch durch die poetische Sprache. Selbst die kleinste Nebenfigur und scheinbar unwichtige Randgeschichten werden lebendig und farbenfroh beschrieben. Abwechselnd lässt sie die Protagonisten das Erlebte aus ihrer Sicht beschreiben. Die Geschichte der Familie setzt sich so wie ein Puzzle nach und nach zu einem ganzen Bild zusammen. Der Leser



BUCHBESPRECHUNG

erfährt auch die Geheimnisse, die der Mutter verborgen bleiben, und wird so zum Mitwisser.

Die Familiensaga, die vier Generationen und fast 100 Jahre Geschichte Malaysias umfasst, lässt eine für uns fremde Welt sehr vertraut werden. Der Schmerz und der Schrecken, den die Protagonisten erleben, werden fühl- und sichtbar und das, obwohl Rani Manicka mit einer Leichtigkeit zu schreiben scheint, oder gerade deswegen.

Wir lernen mehr über das malaysische Volk, seine Kultur und seine Geschichte als durch die Lektüre trockener Geschichtsbücher.

Rani Manickas erstes Buch

Rani Manicka kam in Malaysia zur Welt und wuchs auch dort auf. Sie machte einen Abschluss in Wirtschaftswissenschaften. Heute pendelt sie zwischen Großbritannien und Malaysia hin und her. *Töchter des Monsuns* ist ihr erster Roman, für den sie 2003 den »South East Asia and South Pacific Region Commonwealth Writers' Prize« bekam. Dieser Preis wird jedes Jahr verliehen in den Kategorien »Bester Roman« und »Bestes Debüt«. Die Gewinner der regionalen Preise werden für den »Commonwealth Writers' Prize« nominiert, einem der wichtigsten Literaturpreise der Welt.

Der Roman wurde international sehr beachtet und in 17 Sprachen übersetzt, zum Glück auch in die deutsche.

Die Rezensentin ist Lektorin und freie Mitarbeiterin der Südostasien Informationsstelle.